

Jesus, das Brot des Lebens

14. 7. 1991

Liebe Gemeinde,

Den Text der heutigen Predigt finden wir im Johannesevangelium, Kapitel 6, die Verse 1-15:

Danach ging Jesus weg an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt; und es folgte ihm eine große Menschenmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden. Als nun Jesus aufblickte und sah, daß so viele Menschen zu ihm kamen, da sprach er zu Philippus: "Woher sollen wir Brot kaufen, daß diese essen?" Dies aber sagte er, um ihn zu prüfen, denn er selbst wußte, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm "Für 200 Denare Brot reichen nicht, daß jeder auch nur ein wenig bekäme." Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sprach zu ihm: "Da ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?" Jesus sprach: "Laß die Leute sich setzen." Es war nämlich viel Gras an dem Ort. Und die Männer setzten sich, etwa 5000 an der Zahl. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet, und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten. Und das gleiche tat er mit den Fischen. Als die Menge satt war, sprach er zu seinen Jüngern: "Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt." Sie sammelten ein und füllten 12 Handkörbe mit Brocken, die von den 5 Gerstenbrotten übriggeblieben waren. Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus getan hatte, sprachen sie "Dies ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll". Da Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn mit Gewalt zum König machen wollten, zog er sich auf den Berg zurück, er allein.

Die Speisung der 5000 - ein Wunder, von dem wohl jeder schon gehört hat. 5000 Männer, dazu Frauen und Kinder, also über 10000 Leute werden gespeist aus nur 5 Broten und 2 Fischen. Jeder wird satt dabei und es bleibt sogar etwas übrig. Ein Wunder, wie es noch nie vorkam und nie wieder danach stattfand.

Wenn man sich diesen Text so durchliest, dann ist man geneigt, nur eine große soziale Handlung darin zu sehen. Die Leute hatten Hunger und mussten versorgt werden - das ist alles. Aber es geht um mehr als das. Es geht um mehr, als darum, 10000 Leute sattzubekommen, die mit Jesus in eine entlegene Gegend kamen. Es geht um mehr, als daß sich Jesus der Not anderer Menschen annahm.

Nein, dieses Wunder hat eine Bedeutung, die weit über das unmittelbar sichtbare hinausgeht. Immerhin ist es - neben der Auferstehung Jesu Christi - das einzige Wunder, von dem alle 4 Evangelien berichten. Jesus vollbrachte dieses Wunder, damit - wie Johannes es ausdrückt - *Ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit Ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.*

Was ist also die wirkliche Bedeutung dieses Wunders?

Glücklicherweise gibt uns Jesus selbst die Erklärung: *“Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmermehr dürsten.”* sagt er in Vers 35 des gleichen Kapitels und diese Aussage wiederholt er mehrere Male.

Jesus Christus ist das Brot des Lebens, die Antwort des Himmel auf den Hunger dieser Welt.

Was aber soll das heißen - “Jesus, das Brot des Lebens”? Ich möchte 5 Aspekte dieser Aussage herausheben.

1. Jesus ist *geistliche* Nahrung, also Brot für Seele und Geist.
2. Jesus ist Brot, das uns von Gott gegeben wird.
3. Jesus ist Brot, das uns wirklich erfüllt und sattmacht.
4. Jesus ist Brot, das uns Leben gibt.
5. Jesus ist sakramentales Brot, also Brot, das uns errettet, wenn wir es nur aufnehmen.

Diese 5 Punkte wollen wir im einzelnen besprechen. Und wer seine Bibel mitgebracht hat, den möchte ich bitten, das Kapitel 6 im Johannesevangelium aufgeschlagen zu lassen.

1 Jesus ist geistliche Nahrung

Punkt 1: Jesus ist Nahrung für Seele und Geist.

Lesen wir dazu ab Vers 25 weiter: Jesus hat sich zurückgezogen und am nächsten Tag suchen ihn die Leute wieder. *Als sie ihn jenseits des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: “Rabbi, wann bist Du hierhergekommen?”* Eigentlich ist dies eine ganz normale Frage. Aber Jesus antwortet ihnen ungewöhnlich hart *“Ich sage Euch, Ihr sucht mich nicht, weil Ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil Ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Arbeitet nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Sohn des Menschen Euch geben wird.”*

Er sagt ihnen damit, “wenn die Speise für den Magen alles ist, weswegen Ihr kommt, dann habt ihr das Wichtigste nicht verstanden. Nicht die Nahrung für den Körper ist das wichtigste, sondern die für Seele und Geist. Danach solltet Ihr suchen, nicht nach einer Wiederholung des Wunders. Das Wunder ist nur ein Zeichen, und das sollt Ihr verstehen”.

Dies ist eine sehr deutliche Zurechtweisung, die er da ausspricht. *“Richtet Eure Augen auf das wesentliche, das geistliche, und nicht nur auf Eure materiellen Bedürfnisse.”*

Wie kann er so etwas sagen, fragt man sich? Die Leute hatten doch wirklich Hunger und konnten seine Hilfe brauchen. Das Bedürfnis war doch da!

Das ist richtig, es gab materielle Not, und Jesus hat oft geholfen. Und genauso ist es unsere Aufgabe als Christen, materielle Hilfe zu leisten, wo wir nur können. Es ist unsere Aufgabe, uns um die Armen, Hungrigen, Obdachlosen usw. zu kümmern. Das ist überhaupt keine Frage. Aber, mit sozialer Hilfe darf es nicht getan sein. *Das ist nicht, weswegen Jesus auf die Erde kam!*

Nein! Jesus kam, weil es ein viel größeres Problem zu lösen gab, weil wir Menschen noch ganz andere, viel tiefere Bedürfnisse haben als nur materielle. Er kam, um unsere *Seele* zu füllen,

den Hunger zu stillen, der immer in uns ist, solange wir keine persönliche Beziehung zu Gott haben. Das ist das wichtigste - unsere Beziehung zu Gott muß in Ordnung gebracht werden, danach sollten wir streben. Alles andere muß eine geringere Priorität haben und da läßt Gott uns dann auch nicht allein.

“Sorgt Euch nicht darum, was Ihr essen und trinken werdet, denn danach trachten die Nationen der Welt; Euer Vater aber weiß, daß Ihr dies benötigt. Nein, trachtet nach seinem Reich und all dies wird Euch gegeben werden.” sagt Jesus in Lukas 12.

Und das kann man nicht ernst genug nehmen. Immer dann, wenn ich mich zuerst um meine “unmittelbaren Sorgen” kümmere und das Gebet, die Zeit mit Gott dabei untergeht, dann entsteht Unruhe und Hetze und ich komme hinten und vorne nicht klar. Wenn ich dagegen mir die Zeit nehme für die Begegnung mit Gott, obwohl ich eigentlich unter Zeitdruck stehe, dann habe ich viel mehr Ruhe und komme viel besser klar.

Das Leben zeigt, daß Gott sein Versprechen immer gehalten hat. In Psalm 37:25 steht *Einst war ich jung, nun bin ich alt. Nie sah ich einen Gerechten verlassen, noch seine Kinder betteln um Brot.*

Also, das allerwichtigste ist es, an Jesus Christus zu glauben. Dann wird die Leere in Dir gefüllt werden. “Kümmere Dich zuerst um dies *geistliche Nahrung*, nicht die körperliche.” Das sage nicht *ich*, sondern Jesus selbst sagt das.

Was heißt das nun für uns Christen, die wir eine feste Beziehung zu Gott haben?

Das Brot des Lebens, die frohe Botschaft - das ist das wichtigste aller Dinge, die wir weitergeben können.

Warum?

Kein Brot dieser Welt ändert irgendetwas daran, daß jeder Mensch, jeder der lebt, doch eines Tages sterben wird - da führt kein Weg daran vorbei. Welchen Unterschied macht es dann, wenn wir jedes physische Bedürfnis erfüllen, den Menschen aber nicht zu Jesus, zum Brot des Lebens bringen. Was ist, wenn dieser Mensch dann stirbt, um alsdann in die Hölle zu gehen? Was haben wir ihm denn dann gegeben? Im Endeffekt gar nichts.

Stellt Euch vor, wir würden für unsere neue Gemeinde einfach nur Mauern auf dem Boden aufrichten, Stühle hineinstellen, Licht und Lautsprecheranlage installieren, aber das alles ohne vorher ein Fundament zu bauen. Dann hätten wir doch alles was wir für den Gottesdienst brauchen, oder?

Nur, das ganze würde nicht sehr lange halten und alles Geld wäre zum Fenster herausgeworfen, nur weil wir das Wichtigste, das Fundament, nicht gebaut haben.

Also - materielle Hilfe ist gut und wichtig, aber sie nützt nur dann etwas, wenn wir auch Jesus, das Fundament des wahren Lebens, die Nahrung für Seele und Geist, an die anderen weitergeben.

2 Jesus ist Brot des Himmels

Der zweite Punkt: Jesus ist Brot, das uns von Gott gegeben wird - eine Nahrung, die Menschen uns nicht geben *können*.

Lesen wir weiter: Natürlich fragt die Menge Jesus, aus welchem Grund sie denn glauben soll, daß Jesus ihnen das Brot zum ewigen Leben geben kann *“was tust Du nun für ein Zeichen, damit wir sehen und Dir glauben? Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben*

steht *‘Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen’*. Das Argument lautet in etwa - *“Hör mal Jesus, das was Moses damals getan hatte war doch viel mehr als das, was wir jetzt gesehen haben. Er versorgte ein ganzes Volk, 40 Jahre lang, mit Brot vom Himmel - was kannst Du uns denn bieten?”*

Hört, was Jesus dazu sagt: *“Nicht Moses hat Euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt Euch das wahre Brot aus dem Himmel. Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt”*.

Wieder drängt Jesus das Gespräch auf das wesentliche. Es geht nicht um die scheinbare Größe des einzelnen Wunders, sondern um das Zeichen, was dahintersteht. Nicht Menschen können das Brot zum Leben geben, sondern nur der Vater im Himmel selbst. Und Jesus sagt auch ganz deutlich, daß *er* dieses Brot Gottes ist. Insgesamt 10 mal spricht er in diesem Kapitel davon.

Aber er nutzt auch den Vergleich zu alttestamentarischen Ereignissen. Denn wie so oft sind diese ein plastisches Bild dafür, was im Neuen Testament geistliche Bedeutung bekommt. So wie das Manna damals vom Vater geschickt wurde, so jetzt Jesus, das wahre Leben. Beides war übernatürlich gegebenes Brot, etwas, was kein Mensch geben konnte - damals Brot für den Körper, heute für Seele und Geist.

Denken wir dieses Bild noch etwas weiter durch. Was geschah denn mit dem Manna, das Gott den Israeliten gegeben hatte? Es lag offen herum und man mußte es aufsammeln, denn sonst trampelte man auf der wertvollen Nahrung herum. Und genauso ist es mit dem Brot des Lebens, das Gott uns heute anbietet. Es liegt offen herum, jeder darf es nehmen. Aber wer die Botschaft, wer Jesus Christus nicht aufnimmt, der tritt auf *dem* herum, was ihm Leben gibt.

Wenn Du nie *“Ja”* sagst zu Jesus Christus, Dich nicht von ihm leiten läßt, Dich nicht von ihm füllen läßt, nicht von ihm das ewige Leben annimmst, dann trittst Du das Leben buchstäblich mit Füßen und gehst direkt über das Brot des Lebens hinweg in den ewigen Tod. Wer Jesus nicht annimmt, ist selbst schuld an seinem Untergang.

Gott drängt sich nicht auf. Er bietet Dir das Brot des Lebens an, es ist immer für Dich da. Du kannst es aufnehmen oder liegenlassen und darüber hinweggehen. Die Konsequenzen Deines Handelns liegen ausschließlich in Deiner Verantwortung.

3 Jesus ist erfüllendes Brot

Punkt 3: Jesus ist Brot, das unseren Hunger wirklich stillt.

Lesen wir noch einmal Vers 35: *“Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird niemals mehr dürsten.”*

Habt Ihr gehört? *“NIEMALS”* hat Jesus gesagt. Könnt Ihr Euch vorstellen, was es heißt, niemals mehr zu hungern, niemals wirklichen Mangel zu haben?

Jeder Mensch in dieser Welt ist hungrig. Auch wenn man noch so viel besitzt, erfolgreich ist und viele Freunde hat - ohne Jesus wird man immer wieder ein Bedürfnis tief im Herzen spüren, das man selbst nicht erfüllen kann. Ich weiß das noch sehr gut aus eigener Erfahrung - da ist eine Leere, irgendetwas fehlt und man weiß nicht einmal, was es eigentlich ist. Alles, was man versucht hat, ist keine wirkliche Hilfe. Der Hunger bleibt.

Die Antwort darauf ist einfach. Die eigenen Mittel können diesen Hunger nicht stillen. Sie sind einfach ungeeignet.

Stellt Euch vor, Ihr kämt nach Hause mit einem Bärenhunger und es wäre nichts zu essen da.

Würde es etwas nutzen einen guten Film zu sehen oder ein Buch zu lesen? Das lenkt für eine Weile ab, aber der Hunger bleibt. Nur Nahrung wirklich kann etwas gegen den Hunger tun.

Und genauso ist es mit dem Hunger der Seele. Nur Jesus kann wirklich sattmachen. Und er tut es auch. Die Speisung der 5000 hat es verdeutlicht. Jesus gibt mehr als genug und alle, die das Brot von ihm annehmen, können wirklich satt werden.

4 Jesus ist Brot, das uns Leben gibt

Punkt 4: Jesus ist Brot, das Leben gibt.

“Ich bin das Brot des Lebens”, sagt er, “Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. Dies aber ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit Ihr davon eßt und NICHT sterbt. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er leben in Ewigkeit.”

Ist jemand hier, der in den Himmel möchte? Jemand, der ewiges Leben will? Du brauchst nur “ja” zu sagen zu Jesus Christus. Genau deswegen ist Jesus Christus gekommen, damit Du *Leben hast im Überfluß*, wie es in Johannes 10, Vers 10 steht. Daß Jesus Christus wirkliches Leben gibt, das ist die Kernbotschaft des Evangeliums. Und Jesus sagt *ewiges* Leben - nicht nur ein kurzes mühsames irdisches Leben, sondern *ewiges*.

Wenn also jemand ewiges Leben sucht - hier ist es zu finden. Du bekommst es durch den Glaube an Jesus Christus - und nur dadurch.

Übrigens - ich habe *“Leben”* gesagt und nicht einfach nur *“Existenz”*. Daß Du von jetzt an für ewig existieren wirst, das ist eine einfache Tatsache. Aber *Leben* ist etwas anderes, das ist mehr als nur Existenz. Und der einzige, der dieses Leben geben und erhalten kann, ist Jesus Christus selbst.

Jesus kam nicht, um Jahre zum Leben hinzuzufügen - er kam, um Leben in Deine Jahre zu bringen.

5 Jesus bedeutet sakramentales Brot

Der letzte Aspekt: Jesus ist nicht nur Brot für Seele und Geist; Brot, das vom Himmel gesandt wurde, unsere innersten Bedürfnisse erfüllt und uns Leben gibt. Jesus, ist auch *Brot* des Lebens, etwas das uns erlöst und errettet, wenn wir es nur aufnehmen.

Er sagt: *“Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.”* und *“Wenn Ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt, dann habt Ihr kein Leben in Euch selbst. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.”*

Dies ist ein Punkt, an dem viele das Evangelium nicht verstehen. “Wie kann ich denn Jesus essen. Was soll das denn heißen?” Seinen Zuhörern ging es nicht anders. *“Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?”*, fragten die meisten.

Nun, daß damit nicht der physische Körper gemeint sein kann, ist klar. Es würde einfach keinen Sinn machen.

Auch auf das Abendmahl, was wir im Gedenken an den Kreuzestod Jesu feiern, kann es sich nicht beziehen. Es ist keine sakramentale Bedeutung in Brot und Wein - Du kannst es zu Dir

nehmen und trotzdem verloren gehen.

Nein, hier geht es um Jesus selbst. Jesus Christus selbst ist das Brot des Lebens, das wir zu uns nehmen, wenn wir von alten Leben umkehren und ihn in unser Leben hineinnehmen.

Brot gibt nur Leben, wenn Du es zu Dir nimmst, anstatt es nur anzusehen und für gut zu halten. Und ebenso kannst Du wahres Leben nicht dadurch bekommen, daß Du die Botschaft der Bibel für wahr hältst, Mitglied einer Kirche bist - und das gilt auch für die Baptisten -, oder ein Leben nach hohen ethischen Normen führst. Wirkliches Leben bekommst Du nur, wenn Du Jesus in das Zentrum Deines Lebens aufnimmst; wenn Du zum Beispiel ehrlich sagen kannst "Ja, Herr Jesus, komm in mein Leben, erfülle mein Herz, mach mich zu dem, was *Dir* gefällt."

Brot muß aufgenommen werden. Wie aber tust Du das - wie lebst Du von Jesus?

Jesus sagt *"Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu Euch geredet habe, sind Geist und Leben."* Also - wir leben durch das Wort, durch das was Jesus Christus uns sagt. Deshalb ist es so wichtig, die Bibel auch zu lesen und das Wort in sich aufzunehmen - jeden Tag neu. Dort ist auch heute noch die Nahrung zu finden, denn das Wort ist von Gott, bei Gott und Gott selbst ist das Wort.

6 Die Konsequenz?

Wie sollen wir nun reagieren? Jesus hat sehr deutlich gemacht, was es heißt, sein Jünger zu sein. Es bedeutet, ihn als Quelle des Lebens anzunehmen, von ihm zu lernen, sein Wort zu befolgen, sich von ihm abhängig zu machen - ja von ihm zu leben.

Was Jesus da erwartet erscheint vielen zu schwer. "Ich soll einfach nur seine Gebote befolgen? Ich soll darauf vertrauen, daß Gott sich um meine eigenen Bedürfnisse kümmert? Mich vomn ihm abhängig machen?" Viel können einfach nicht daran glauben und halten es für wichtiger sich *zuerst* einmalk um ihre irdischen Sorgen zu kümmern, weil die ihnen naheliegender erscheinen.

Das ist heute nicht anders als damals. Konfrontiert mit diesen Aussagen Jesu sagten viele *"Das ist eine harte Rede, wer kann sie ertragen"*. Sie waren verärgert, weil Jesus nicht auf ihre Wünsche einging, und *von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm*.

Ich finde das sehr traurig, denn sie wählten den falschen Weg.

Aber manchen reden die Worte Jesu auch direkt ins Herz. Sie beginnen die Wahrheit zu erkennen und wollen ihm folgen, auch wenn alle anderen weggehen. Sicherlich nicht leicht, gegen den Strom zu schwimmen. Aber es gibt einen einfachen Grund dafür. Petrus sagt es für uns alle: *"Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du der Heilige Gottes bist."*

Ist das nicht die Frage?

Wo sollen wir denn hin, wenn nicht zu Jesus? Wo sollen wir Leben finden, wenn nicht bei Ihm? Nur er kann uns Leben und Erfüllung geben.